



## Hitze machte den Tieren zu schaffen

Mit den Temperaturen stiegen auch die Einsatzzahlen



**Markus Anderegg**  
Geschäftsführer

**Liebe Gönnerin,  
lieber Gönner**

Im Gegensatz zu anderen Jahren hat dieses Jahr bereits sehr ereignisreich begonnen. Allein in den ersten Monaten leisteten wir deutlich mehr Rettungseinsätze als noch im Vorjahr. Dieser Anstieg ist auch auf die Einfang- und

Kastrationsaktionen für verwilderte Katzen zurückzuführen, die unsere Rettungsteams durchführten. Darunter waren viele trächtige Tiere, die vorübergehend Schutz und Pflege in unserem Tierheim Pfötli fanden, wo sie ihren Nachwuchs in Ruhe zur Welt bringen und aufziehen konnten. Während wir die Kleinen bei uns sozialisierten und auf ihr späteres Leben in

ihrem neuen Zuhause vorbereiteten, wurden die wilden Katzenmütter kastriert und wieder in die Freiheit entlassen. Mehr dazu lesen Sie auf der letzten Seite.

Natürlich gab es auch im Sommer wieder alle Hände voll zu tun. Besonders wegen der Hitze gerieten viele Wildtiere in Not: Seien es verletzte und geschwächte Igel, Greifvögel oder Segler. Aber auch die vielen Entenmütter mit ihren Küken, die wie jedes Jahr auf Dächern und Dachterrassen gebrütet hatten, waren auf unsere Hilfe angewiesen. Gleichzeitig gab es in unserem Tierheim Pfötli unzählige verletzte und heimatlose Schützlinge zu pflegen und zu betreuen.

Damit wir auch morgen Tiere in Not retten können, sind wir weiterhin auf Ihre wertvolle Hilfe angewiesen. Für Ihre Unterstützung danke ich Ihnen im Namen des ganzen Teams und aller geretteten Schützlinge herzlich!

# Tierrettung – Igel in Gefahr

Aufgrund einer Umdisponierung von schweren Paletten geriet ein nistender Igel in Gefahr. Gemeinsam mit den Mitarbeitenden der Firma galt es, einen ruhigen und sicheren Geburtsort zu finden und sowohl den Igel als auch das Nest umzusiedeln.



9.00

Mitten auf einem Firmengelände in Zürich begann ein Igel sein Nest zu bauen. Da der Igel durch die bevorstehende Verschiebung der Palette in Gefahr geraten wäre, verständigten die Mitarbeitenden umgehend unseren TierrettungsDienst.

9.19

Nur wenig später traf unsere Tierrettungsfahrerin vor Ort ein und nahm sich des Tieres sofort an. Schnell stand fest, dass es sich beim Findling um eine werdende Igelmutter handelte.



9.30

Glücklicherweise war der Igel quietschfidel und wies keine äusseren Verletzungen auf. Da die Igelbabys noch nicht auf der Welt waren, stand einer Umsiedlung des Nestes nichts im Weg, und der Igel konnte an einen sichereren Ort umziehen.

9.34

Damit der Igel sein neues Nest an einem ähnlichen und geschützten Ort errichten konnte, legten sich die Mitarbeitenden richtig ins Zeug. Gemeinsam bauten sie dem Tier ein Holzhaus, das Platz für sein neues Nest und den Nachwuchs bot.



9.37

Währenddem der Igel vorübergehend in einer Transportbox untergebracht wurde, schaute sich unsere Tierrettungsfahrerin vor Ort nach einem geeigneten Nistplatz für die werdende Igelmutter um.

9.48

Nachdem die Hütte fertig und der neue Ort gefunden waren, konnte der Igel in sein neues Revier einziehen. Wir hoffen fest, dass der erneute Nestbau gelungen und der Nachwuchs sicher und gesund zur Welt gekommen ist.



# Tierschicksale



## Blinder Passagier aus Deutschland

Ein Lastwagenchauffeur aus Hof staunte nicht schlecht, als er beim Öffnen der Ladefläche eine Katze entdeckte. Das verängstigte Tier war während der rund sechsstündigen Fahrt als blinder Passagier von Deutschland in die Schweiz mitgereist und sprang panisch aus dem Fahrzeug. Unser TierrettungsDienst fing die scheue Katze mithilfe einer Falle ein und brachte sie zur vorübergehenden Pflege in sein Tierheim Pfötli. Da wir trotz zahlreicher Aufrufe in den Medien keinen Halter finden konnten, haben wir Elana nach Ablauf der Frist an einen neuen, liebevollen Lebensplatz vermittelt.



## Zugeflogener Exot

Beeindruckt von einem grünen Papagei auf dem Kirschbaum ihrer Nachbarin, versuchte eine Anwohnerin, das scheinbar entflohenen Tier einzufangen. Weil die Einfangversuche jedoch allesamt misslangen, verständigte sie kurzerhand die Polizei und unseren TierrettungsDienst. Erst am nächsten Tag gelang es schliesslich, die Blaustirnamazone ins Haus zu locken, wo sie unsere Tierrettungsfahrerin behutsam einfing. Da sich auf die Fundmeldung leider kein Tierhalter meldete, brachten wir Rio, wie wir den Vogel nannten, nach einigen Tagen in eine spezialisierte Vogelpflegestation.

## Unterwegs mit unserem Hundeteam



## Spaziergänge und Auslauf

Bereits kurz vor 8 Uhr geht es los. Jeder Hund darf mit einem Mitarbeitenden aus der Tierpflege auf einen gemeinsamen Spaziergang. Dabei freuen sich die Hunde über die Bewegung und nutzen den ruhigen Start in den Tag, um sich zu versäubern. Anschliessend haben sie dann bis zur morgendlichen Fütterung die Möglichkeit, in ihren Ausläufen zu spielen und sich auszutoben.



## Reinigung und Fütterung

Während die Hunde auf ihren Spaziergängen sind, gilt es im Tierheim für Ordnung und Sauberkeit zu sorgen. Die verantwortliche Person aus dem Hundeteam kümmert sich gemeinsam mit einem freiwilligen Helfer um die Reinigung der Hunderäume, die Zubereitung des Futters sowie die Planung des Tagesprogramms. Dabei wird darauf geachtet, dass jeder Hund Fortschritte in seinem Training erzielen kann und entsprechend seinen Bedürfnissen ausgelastet wird.

# Happy End



## Unsere Männer-WG

Als wir uns von unserer geliebten Kaninchendame Luna verabschieden mussten, waren wir sehr traurig, und ihr Gspändli Keks blieb alleine zurück. Also suchten wir im Tierheim Pfötli nach einer neuen Partnerin für ihn. Doch wen sollten wir nehmen? Mit wem würde sich Keks verstehen?

Die Auswahl an Damen war nicht gross, aber dann gab es da Sunday und Brie. Eigentlich wollten wir eine Kaninchendame, und nun waren da diese beiden Jungs. Sollten wir einen oder sogar beide nehmen und eine Männer-WG eröffnen?

Der langen Rede kurzer Sinn: Wir haben es gewagt, und die beiden sind bei uns eingezogen. Wir können die drei stundenlang beobachten, wie sie miteinander spielen, fressen, sich gegenseitig putzen und ganz eng aneinandergekuschelt schlafen. Sunday hat einen neuen Haarschnitt bekommen, damit wir ihn nicht durch ständiges Kämmen stressen müssen – er sieht so süß aus. Brie ist ein richtiger Draufgänger, der ständig etwas ausheckt und uns mit seinen grandiosen Ideen zum Lachen bringt. Und Keks? Keks blüht wieder richtig auf.

Wir sind überglücklich, dass alles so gut geklappt hat. Dem Pfötli-Team danken wir für die gute Beratung und dass sie sich immer so unermüdlich um alle Tiere kümmern.



## Tiermedizinische Betreuung

Alle unsere Hunde werden tiermedizinisch komplett durchgecheckt. Kranke oder verletzte Tiere benötigen dabei besonders viel Zuwendung und spezielle Betreuung. Gemeinsam mit Tierärzten, Physiotherapeuten und anderen Spezialisten wird auf die individuellen Bedürfnisse der Hunde eingegangen. Das Hundeteam ist unter anderem für das Verabreichen der Medikamente, das Führen des Trainingstagebuches und das Festhalten der Fortschritte, das Muskelaufbautraining sowie für die Organisation von Terminen und Nachkontrollen zuständig.

## Training und Hundeschule

Egal, ob jung oder alt, erzogen oder verzogen: In unserem Tierheim Pfötli kommt jeder Hund in den Genuss eines individuellen Trainings. Angefangen auf dem Übungsplatz, setzen wir das Training je nach Fortschritt ausserhalb des Tierheimgeländes mit entsprechender Ablenkung fort. Jedem Hund werden die Grundlagen der Hundeerziehung – also das Hunde-Abc – vermittelt und weitere individuelle Themen gelehrt. Mit Welpen und Junghunden besuchen wir zudem die Hundeschule, um den Kontakt und Umgang mit anderen Hunden zu fördern.

# Zugehört: Menschenstimmen für Tiere



**Werner Hoke,**  
Tierrettungsfahrer

**Im Gegensatz zu anderen Tierfreunden, habe ich meine Leidenschaft für Tiere erst im Erwachsenenalter entdeckt.** Als Kind wurde mir vermittelt, dass Tiere nur Kosten verursachen und nichts bringen. Doch meine Frau lehrte mich eines Besseren und zeigte mir, wie viel einem die Tiere geben. Schliesslich waren es unser Hund und unsere insgesamt sechs Katzen, die mir das Herz zu den Tieren öffneten. Seit diesem Zeitpunkt kann ich mir ein Leben ohne meine vierbeinigen Freunde nicht mehr vorstellen.

*«Meine grösste Motivation ist es, für die Schwächsten da zu sein und ihnen so schnell als möglich zu helfen.»*

Bereits vor acht Jahren begann ich als freiwilliger Fahrer beim TierRettungs-Dienst und leistete zahlreiche Nacht- und Wochenendeinsätze, um Tieren in Not zu helfen. Seit Februar 2019 arbeite ich nun als festangestellter Tierrettungsfahrer und nehme die täglichen Herausforderungen gerne an.

Egal, in welcher Situation ich bin, beim TierRettungsDienst habe ich immer ein ganzes Team hinter mir, das sich für das Wohl der Tiere einsetzt. In meiner Arbeit versuche ich stets das Positive zu sehen, nämlich, dass ich den Tieren immer in irgendeiner Art und Weise helfe, selbst wenn sie mal von ihrem Leiden erlöst werden müssen. Zum Glück überwiegen die Happy Ends, wie das einer angefahrenen Katze, die schwer verletzt war. Als ich Wochen danach mit meinem Hund spazieren ging, traute ich meinen Augen kaum: Die gerettete Katze warf sich schnurrend vor meine Füsse, während die übergelückliche Besitzerin angerannt kam, um sich bei mir zu bedanken. Eines der schönsten Erlebnisse, das mich gelehrt hat: «Hilfst du den Tieren, hilfst du auch den Menschen.»

**Obwohl Elefanten – meine Lieblingstiere – um einiges grösser sind, verbringe ich unglaublich gerne Zeit mit meinem Schmusetiger und den Tieren im Tierheim Pfötli.** Seit ich vor rund 2½ Jahren als freiwillige Helferin in der Tierpflege begann, stehe ich regelmässig, zwei Tage die Woche, im Einsatz. Dabei verbringe ich die meiste Zeit bei den Katzen und reinige ihre Boxen und Räume, bereite das Futter vor, verwöhne sie mit Streicheleinheiten und Fellpflege, spiele mit ihnen und helfe mit, die ganz Kleinen mit dem Schoppen aufzuziehen.

*«Es erfüllt mich mit Freude, etwas Gutes für Tiere zu tun, die kein Zuhause haben, und ihnen mit meinem Einsatz den Tag zu verschönern.»*

Für mich war es wichtig, meine Freizeit sinnvoll zu verbringen und eine erfüllende Aufgabe zu haben. Als ich davon erfuhr, dass der TierRettungs-Dienst laufend Freiwillige in verschiedenen Bereichen sucht, habe ich mich sofort beworben. Besonders für Menschen, die gerne Tiere haben und zu ihrem Wohl beitragen möchten, ist eine freiwillige Mitarbeit beim TierRettungsDienst eine gute Sache.

Obwohl ich ursprünglich an einen Einsatz als freiwillige Tierrettungsfahrerin gedacht hatte, hat es mich schliesslich in die Tierpflege gezogen. Zu den Tieren, die es schwer haben, ein neues Zuhause zu finden, und die lange Zeit auf ihr Glück warten, baue ich oft eine enge Beziehung auf. Es ist schön zu sehen, wie sie einen mit der Zeit kennen und freudig begrüssen. Wenn sie dann endlich ihre neuen Menschen finden, bin ich zwar immer traurig, dass sie gehen, freue mich aber riesig, dass sie ihren Lebensplatz gefunden haben.



**Anita Meier, freiwillige Helferin in der Tierpflege**



## Einfang- und Kastrationsaktionen

**Besonders in der Nähe von landwirtschaftlichen Betrieben und Schrebergärten leben in der Schweiz Tausende von Katzen in wilden Kolonien. Die schnelle und ungehinderte Vermehrung führt zu Überpopulationen und zu einem Überlebenskampf.**

Unser Tierrettungsdienst leistet auf Anfrage immer wieder Kastrationseinsätze für verwilderte Katzen. Mithilfe von Fallen werden die Tiere eingefangen und zum Tierarzt gebracht, wo sie untersucht, behandelt und kastriert werden. Dank solcher Aktionen kann der unkontrollierten Vermehrung wilder Populationen, Hungersnöten und der Verbreitung von sexuell übertragbaren Krankheiten entgegengewirkt werden.

Oft sind unter den eingefangenen Tieren auch trüchtige Katzen dabei. Diese nehmen wir vorübergehend in unserem Tierheim Pfötli auf, damit sie ihre Babys an

einem geschützten Ort zur Welt bringen können. Die wilden Muttertiere fühlen sich jedoch schnell bedroht, wollen angreifen und lassen sich keinesfalls anfassen. Ein Tierheimaufenthalt ist für sie mit grossem Stress verbunden, und wir versuchen, ihn möglichst kurz zu halten. Sobald die Jungen alt genug sind und selbstständig fressen, werden die Katzenmütter kastriert und wieder in die Freiheit entlassen.

Die Kleinen werden schon früh an die Menschenhand gewöhnt, damit sie das wilde Verhalten ihrer Mütter nicht übernehmen. Durch regelmässiges Wägen, tiermedizinische Kontrollen, Spiel- und Schmuseeinheiten werden sie sozialisiert und auf ihr späteres Leben bei ihren Menschen vorbereitet. Allein in diesem Sommer erhielten 29 Kätzchen so die Chance auf eine unbeschwerte Zukunft.

### Unser Online-Shop ist da!

Lassen Sie sich von unseren Geschenkideen inspirieren und bestellen Sie unsere Artikel und kostenlosen Informationsbroschüren neu bequem online. Schauen



Sie jetzt vorbei und bereiten Sie sich oder jemand anderem eine Freude, z.B. mit unserem Plüschhund Flip:

<https://shop.tierrettungsdienst.ch>



## **TIERRETTUNGSDIENST** Leben hat Vortritt & **TIERHEIMPFÖTLI**

Stiftung zur Rettung, Haltung  
und Vermittlung von verletzten  
und halterlosen Tieren

24h-Notfallzentrale: 044 211 22 22  
Spendenkonto: PC 80-310078-8  
IBAN: CH32 0900 0000 8031 0078 8

Stiftung Tierrettungsdienst –  
Leben hat Vortritt

Lufingerstrasse 1, 8185 Winkel  
Telefon: 044 864 44 00  
Fax: 044 864 44 04  
info@tierrettungsdienst.ch  
www.tierrettungsdienst.ch

### Impressum

Pfötli News Nr. 54 / September 2019  
Redaktion: Jana Bauer  
Mitarbeit: Markus Anderegg,  
Antonella Stefanelli  
Fotos: Stiftung Tierrettungsdienst  
Design: www.kroemer-design.com  
Herausgeber: Stiftung Tierrettungsdienst –  
Leben hat Vortritt